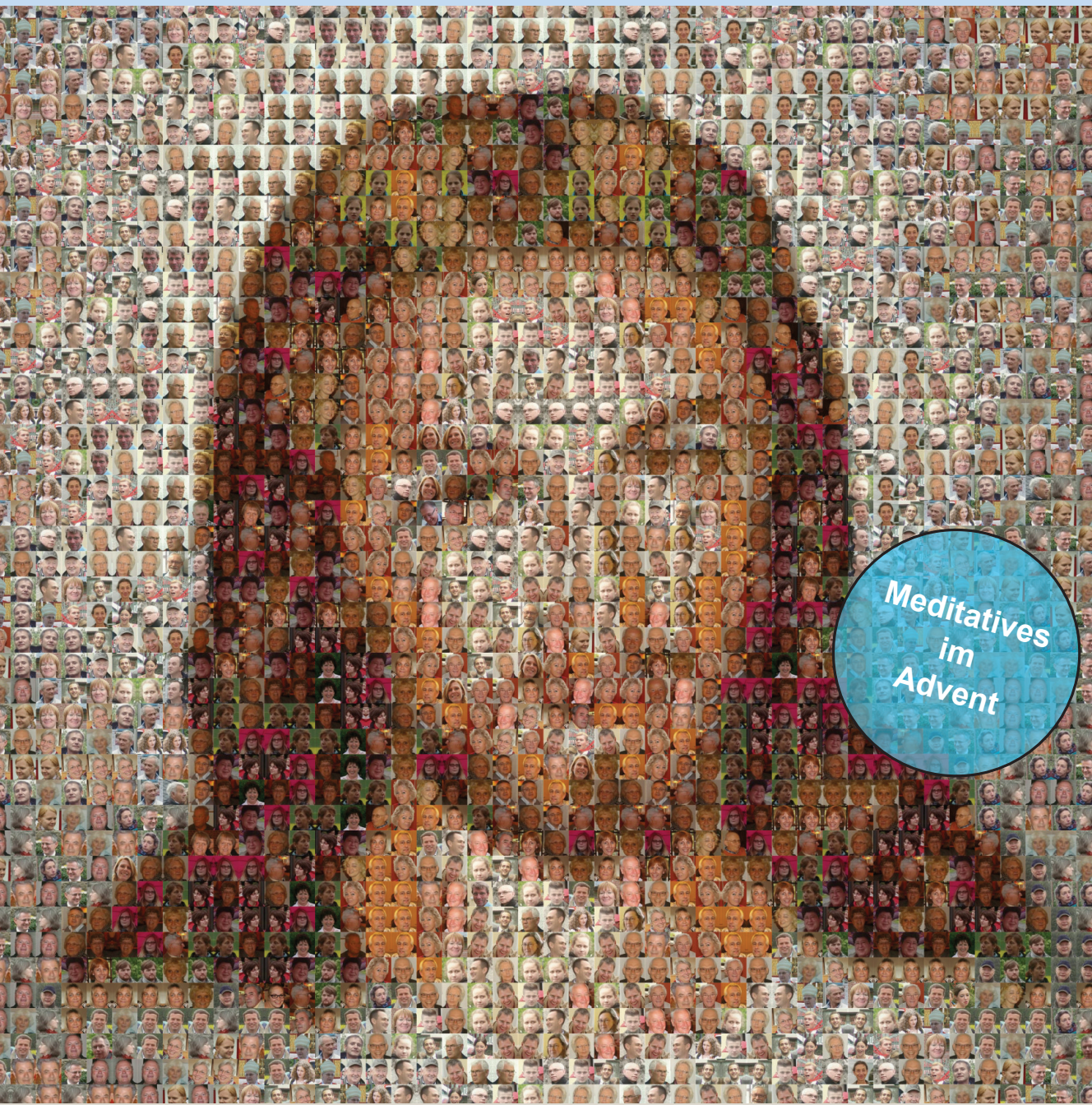



# Pfarrbrief

## des Pastoralen Raumes Diez

Herz-Jesu Diez, St. Bartholomäus Baldunstein, St. Bonifatius Holzappel



Meditatives  
im  
Advent



**Möchten Sie auch etwas  
zu einer der nächsten  
Ausgaben beitragen?**

---

**Oder durch Spenden  
den Druck des  
Pfarrbriefes  
unterstützen?**

**Dann schreiben  
Sie uns:**

**[redaktion@kath-diez.de](mailto:redaktion@kath-diez.de)**

**oder wenden Sie  
sich direkt an das  
Pfarrbüro**

# Vorwort

Heute halten Sie die zweite Ausgabe des gemeinsamen Pfarrbriefes des Pastoralen Raumes Diez in den Händen. Das Titelbild zeigt Christus, der aus vielen unterschiedlichen Gesichtern zusammengesetzt ist. Wenn Sie das Bild vergrößert (mit einer Lupe) betrachten, werden Sie viele dieser Gesichter erkennen! Denn es sind Menschen aus unserem Pastoralen Raum Diez, die unseren Gemeinden und damit auch Christus ein Gesicht geben. Viel ist seit der Erstausgabe unseres Pfarrbriefes in unserem Pastoralen Raum und unserem Bistum geschehen.

Alle Themen überlagert haben natürlich die Auseinandersetzungen um Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst, die das Bistum Limburg und die Kirche insgesamt in der deutschen Öffentlichkeit in ein schwieriges Licht rückten. Hierbei sahen sich viele unserer Gemeindeglieder, bei Gesprächen im Alltag, einem enormen Rechtfertigungsdruck ihrer Kirchenmitgliedschaft ausgesetzt. Aber diese vielen kritischen Anfragen beinhalten auch positive Impulse. Jedem ist klar, dass es so mit der kath. Kirche in Deutschland nicht weitergehen kann. Dringend nötige Reformen und Diskussionen in der Kirche dürfen nun nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden. Will Kirche ihren Platz und ihre Stimme in unserer Gesellschaft erhalten, müssen Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit, die in Kirchengemeinden vor Ort oft schon gelebt werden, nun auch Einzug in die Kirchenleitung halten.

Die Neugestaltung unseres Pastoralen Raumes zur Pfarrei neuen Typs schreitet in ihrer Gestaltung weiter voran. Das enge Vertrauensverhältnis zwischen den Mitgliedern der ehemaligen Ortspfarreien ist eine solide Basis für gemeinsame Entscheidungen, die das Zusammenwachsen fördern und die Schwerpunkte und Besonderheiten der einzelnen Gruppierungen berücksichtigen. Hier hat uns das Ausscheiden von Pater Kleer, dem unser aller Dank für die geleistete Arbeit in St. Bartholomäus Balduinstein und dem Pastoralen Raum gilt, vor neue Herausforderungen gestellt. Einige dieser Entwicklungen werden Sie in diesem Pfarrbrief wiederfinden. In der Kirche muss eine grundsätzliche Bereitschaft zu Veränderung und Auseinandersetzung mit neuen Gegebenheiten vorhanden sein. Wenn dies gelingt und Kirche sich öffnet für die unterschiedlichen Menschen, die sich hier begegnen, dann ist sie eine lebendige, lohnende und alle bereichernde Gemeinschaft. Ihnen wünsche ich beim Lesen dieses zweiten gemeinsamen Pfarrbriefes viel Freude, Anregungen und Neugier auf eine sich wandelnde Kirche. Denen, die das Erscheinen dieses Heftes ermöglicht haben, gilt mein herzlicher Dank und Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen des gesamten Pastoralteams, ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest mit einer möglichst besinnlichen Adventszeit.

*Stefan Hien*  
*Vorsitzender Pastoralausschuss*

# Inhaltsverzeichnis

- Stille ... lass mich finden; Gedanken zur Adventszeit .....	5
- 356 Tage Gemeindeassistent.....	8
- 72-Stunden-Aktion.....	9
- Kinderkirche - Kinderkatechese - FamGo.....	10
- Alle Jahre wieder; ein Blick hinter die Kulissen des Krippenspiels.....	11
- Weihnachten in anderen Ländern; USA - England.....	14
- Maria und Kind mit musizierenden Engeln .....	18
- Alles "Konfetti" .....	22
- Den Kindern ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.....	24
- Feiern am Hl. Abend (Zuhause).....	28
- Ein Ära geht zu Ende.....	30
- Pater Kleer verläßt Balduinstein.....	31
- Kirchenstiftung St. Bartholomäus.....	33
- Firmung.....	35
- Ansprechpartner Gruppen / Kreise Diez .....	36
- Hauptamtlichen des Pastoralen Raumes.....	37
- Ansprechpartner Gruppen / Kreise Balduinstein .....	37
- Gottesdienste an den Feiertagen.....	38
- Termine Diez / Balduinstein .....	39
- Gottesdienste im Pastoralen Raum .....	40
- Ansprechpartner Gremien .....	40
- Impressum .....	41
- Danke .....	42

„**Stille ...** lass mich finden“,

so beginnt ein Text des Frankfurter Pfarrers und Schriftstellers Lothar Zenetti Stille ... immer wieder mal ein paar Minuten Stille. Ein paar Minuten absolute Stille kann einem gut tun. Die Zeit jetzt vor Weihnachten ist für viele von uns alles andere als ruhig oder besinnlich. Die sogenannte "stille Zeit" ist oft sogar eine besonders hektische und laute Zeit:

In den Ladengeschäften, auf den Straßen, in den Firmen, Büros und auch daheim. Geschenke kaufen, backen, das Haus oder die Wohnung dekorieren und auf Vordermann bringen, Menüs planen, Abschlüsse müssen gemacht werden und das Geschäftsjahr erreicht seinen Höhepunkt.

*Lassen will ich Hast und Eile,  
die mein Tagewerk bestimmen,  
die mich ständig weitertreiben.  
Innehalten will ich, rasten.*

Es finden überall Advents- und Weihnachtsfeiern statt, man rast von Besinnungsstunde zu Besinnungsstunde... fast bis zur Besinnungslosigkeit. Der aufdringlichen Beschallung mit Weihnachtsliedern allerorten kann man sich kaum entziehen.

*Lassen will ich alles Laute,  
das Gerede und Getöse,  
das Geschrei und das Gelärme.  
Schließen will ich Mund und Ohren.*

Deswegen halte ich sie gerade jetzt für besonders wichtig: Die Momente der Stille!

*Will vergessen, was die Augen,  
was die Sinne überflutet,  
diese Gier: Das muss ich sehen.  
Ruhem sollen meine Augen.*

Wie wäre es: Im Advent "jetzt erst recht" immer wieder solche Zeiten in den Tagesablauf einzuplanen, wirklich planen und vornehmen: Wenigstens einmal am Tag eine kleine Zeit der Ruhe und vor allem der Stille und des Stillschweigens, einlegen.

Morgens z.B., bevor der Tag beginnt. Ein paar Minuten Stille tanken für den Tag, bei einer guten Tasse Kaffee oder Tee, einer brennenden Kerze und einem Text oder Gedanken aus dem Adventskalender: Lesen und still sein.

Ich weiß, dass es für die meisten von uns tagsüber, während der Arbeit, im Büro, in der Werkstatt, in der Schule, der Uni, der Firma, oder zuhause, vor allem mit kleinen Kindern, nicht immer so einfach ist, so eine kleine stille Zeit einzulegen. Aber vielleicht gelingt es doch wenigstens hin und wieder mal. Vielleicht gerade dann, wenn die Hektik besonders groß ist. Türe schließen, alle Geräte, alle Bildschirme ausschalten, Telefon auf stumm stellen, Türglocke abstellen, wenn das Kind schläft oder beschäftigt

ist, sich auf einen Stuhl setzen und die Augen schließen. Oder wenn man abends nach Hause kommt, wenn man die Ohren noch voll hat, die Anspannung im Körper spürt und müde und geschafft ist: Durchatmen. Erst mal in Ruhe ankommen. Nicht gleich wieder irgendwelche Geräte, Computer, TV oder Radio anschalten. In einen bequemen Sessel sinken, einige Minuten Stille zulassen.

Wie wäre es, den Geschenkeinkauf einmal kurz zu unterbrechen: In jeder Innenstadt findet sich auch eine Kirche. Ein paar Minuten dort zu verweilen, die Augen schließen, nur für ein paar Minuten nichts hören, nichts sehen, einfach nur da sein, bei sich selbst sein, in sich hinein hören, eine Kerze anzünden, und sich damit selbst ein Geschenk machen. Auch unsere Kirchen in Diez und Baldunstein sind den Tag über geöffnet. Treten Sie doch einmal ein, suchen Sie sich einen Platz, finden Sie ein wenig Stille, um sich herum und innen drin. Im Text von Lothar Zenetti heißt es weiter:

*Will vergessen meine Sorgen:  
Was ist heut und was wird morgen?  
Ich bin ja bei dir geborgen,  
du wirst allzeit für mich sorgen.*

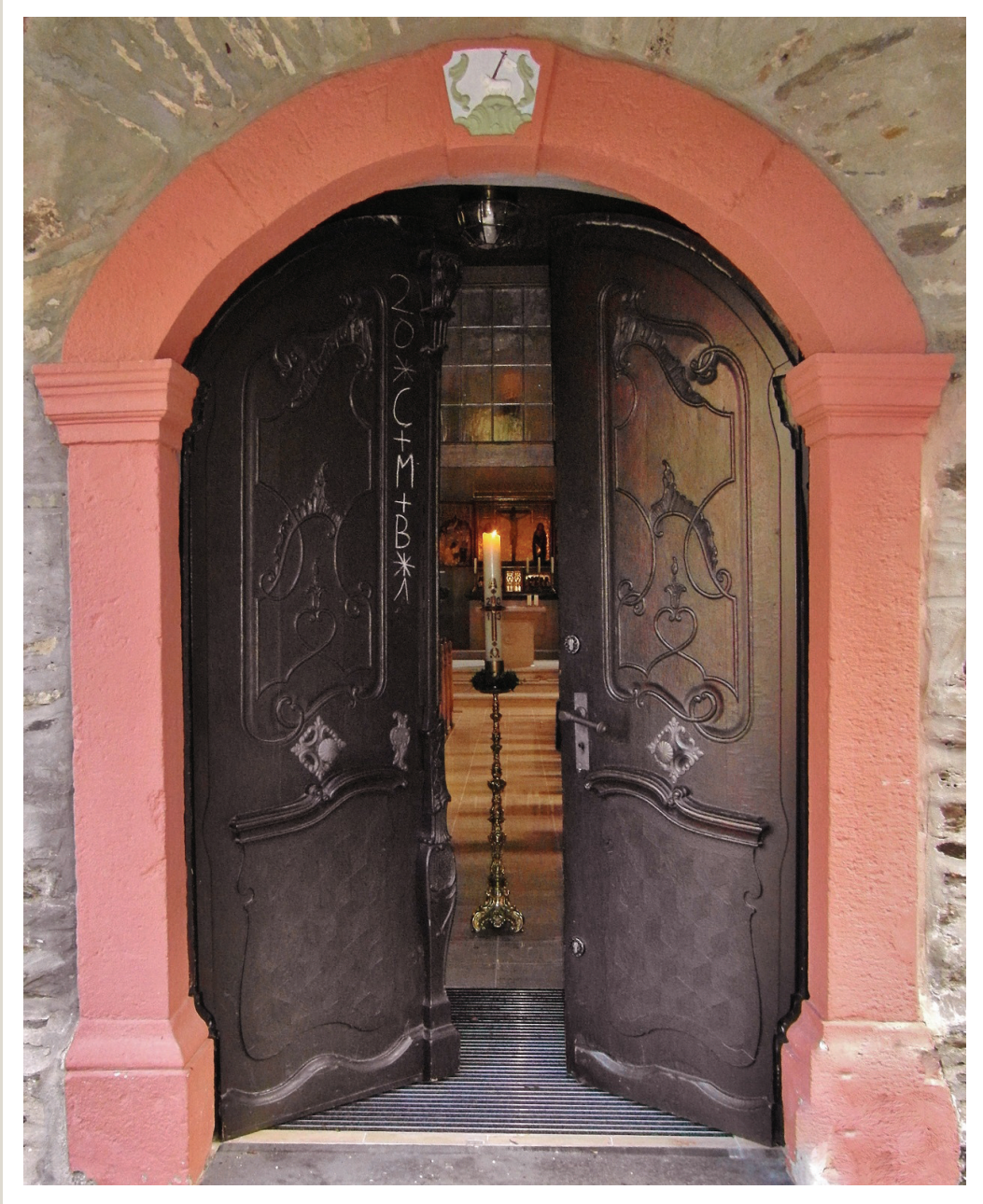
*Stille lass mich finden, Gott, bei dir.  
Atem holen will ich, ausruhn hier.  
Voller Unrast ist das Herz in mir,  
bis es Frieden findet, Gott, in dir.*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit mit vielen Momenten der Stille.

*Birgit Losacker, Pastoralreferentin*

\* Aus: Lothar Zenetti, Sieben Farben hat das Licht. Worte der Zuversicht. Matthias-Grünwald-Verlag 2006.ünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit mit vielen Momenten der Stille.

*Birgit Losacker, Pastoralreferentin*



Eingangstür von St.Bartholomäus, Balduinstein



Vor über Einem Jahr habe ich hier in Diez meine Assistentenzeit begonnen – es kommt mir vor, als wenn es gestern gewesen wäre. In dieser Zeit ist eine ganze Menge passiert: Betriebsausflüge, Pfarrfeste, Schulunterricht, Messdienerwochenende, Jugendwochenende, Erstkommunionvorbereitung, Visitation vom Bischof, Kinderbibeltag, Krippenfeier, Weihnachten, Sternsingeraktion, Fasching, Fastenzeit, Ostern, Erstkommunion, 72-Stunden-Aktion, Jugendfreizeit, Kinderferienspiele und und und .... Aber beginnen wir von vorn.

Besser konnte mein Einstand gar nicht sein: Bevor ich am Sonntag den 02.09.2012 offiziell als Gemeindeassistent vorgestellt werden sollte, wurde ich bereits eingeladen beim Betriebsausflug mit nach Wetzlar zu fahren. Ein gemütlicher Ausflug, mit den hoffentlich lieben Arbeitskollegen, der mit einem netten Mittagessen gekrönt wurde. So konnte es weiter gehen. Und das tat es auch, gleich am Sonntag danach wurde ich in der Heiligen Messe als neuer Gemeindeassistent der versammelten Pfarrgemeinde vorgestellt. Wenn ich es nicht besser gewusst hätte, ich hätte gedacht, die Pfarrgemeinde veranstaltet allein für mich ein großes Fest. Mit Spießbraten, Bratwurst, großem Salatbuffet, nachmittags Kaffee und Kuchen und dabei viel Spiel und Spaß für die Kinder.

Gut, es war das Pfarrfest welches an dem Sonntag stattfand und nicht das „Hallo-Florian-schön-dass-du-da-bist-Fest“, aber schön war es trotzdem. Denn der Eindruck, den ich dort von den Menschen aus dem Pastoralen Raum gewonnen habe, sollte sich im Nachhinein immer wieder bestätigen.

Durch meinen Einsatz in Diez kam ich zum ersten Mal mit einem Pastoralen Raum in Kontakt, in dem die Katholiken den Protestanten zahlenmäßig unterlegen sind. Die Diaspora ist also nun mein Arbeitsgebiet. In meinem Kopf sah Diaspora immer so aus, dass man sonntags in einer spärlich gefüllten Kirche sitzt und zu Veranstaltungen kommt auch kaum jemand. Diese Vorurteile musste ich aber schnell ablegen. Die Begeisterung der Menschen vor Ort hat mich nachhaltig beeindruckt. Mit großem Engagement werden hier jedes Wochenende große Entfernungen zurückgelegt, um in die Kirche zu gehen. Auch der ehrenamtliche Einsatz in Diez ist bemerkenswert! In dem einem Jahr ist viel passiert. In meiner Aufzählung habe ich sicherlich einiges vergessen, aber es sind nicht die Feiern und Veranstaltungen, die im Vordergrund stehen, sondern die einzelnen Begegnungen mit den Menschen. Begegnungen mit großen, kleinen, dicken, dünnen, jungen und alten Christen. Solche Begegnungen



sind es auch gewesen, die mich zu dem Entschluss gebracht haben, nach meiner Bankausbildung das Studium der Praktischen Theologie zu beginnen. Und es sind eben genau diese Begegnungen in Diez, die mir immer wieder zeigen, dass ich damals den richtigen Entschluss gefasst habe. Das erste Jahr war schnell vorbei. Das kann daran liegen, dass der Terminkalender voll mit Terminen war, oder ich immer wieder bei Ausbildungsveranstaltungen in Limburg war. Ich denke aber die Tatsache, dass das Jahr so schnell vorbei gegangen ist, ist eher ein Zeichen dafür, dass mir die Zeit in Diez so viel Spaß macht. Ich freue mich auf das zweite Jahr.

*Florian Ahr  
Gemeindeassistent*

„In 72 Stunden die Welt ein wenig besser machen“: Mit diesem Ziel fand vom 13 bis 16. Juni 2013 deutschlandweit die „72-Stunden-Aktion“, eine der größten Jugendsozialaktionen, statt. Jugendliche aus unserem Pastoralen Raum haben gemeinsam mit den Bewohnern des Diezer Wohnheims der Lebenshilfe Limburg Diez innerhalb von 72 Stunden am Wohnheim der Lebenshilfe in der Oraniensteiner Straße den zum Garten hin geöffneten Raum so gestaltet, dass er zukünftig für die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Gäste im Sommer als ansprechender Aufenthaltsort nutzbar ist. Wir haben abgeklebt, grundiert, gestrichen, gezeichnet, geschnitten, gepinselt, überpinselt und ausgebessert. Wir haben aber auch gesungen, gelacht, gegessen, Pausen gemacht, rumgealbert und Blödsinn gemacht – 72 Stunden lang. Das alles war nur möglich durch ihre Unterstützung! Ohne ihre Kuchen, Sachspenden, Geldspenden und ihren moralischen Zuspruch wäre das nicht möglich gewesen. Sie haben gezeigt, dass wir alle eine aktive und lebendige Gemeinde sind, die sich gegenseitig unterstützt. Dafür wollen wir, die Jugendlichen aus dem Pastoralen Raum und die jungen Menschen aus der Lebenshilfe in Diez, uns bei ihnen bedanken. Deshalb sagen wir auch hier im Pfarrbrief voller Stolz und Dankbarkeit über ihre tolle Unterstützung:

**DANKE!!!**

*Florian Ahr  
Gemeindeassistent*



Die Kinderkirche ist ein Angebot des Familiengottesdienstkreises der Gemeinde, der alternativ zu weiteren Angeboten der Gemeinde versucht, Kinder aktiv in das Gemeindeleben zu integrieren. Sie wendet sich an alle Kinder, die mit ihren Eltern den sonntäglichen Gottesdienst besuchen. Nach der Begrüßung der Gemeinde in der Kirche gehen wir gemeinsam mit den Kindern in einen Raum des Pfarrzentrums. Kleinere Kinder werden oft von ihren Eltern begleitet, bis sie es sich zutrauen, alleine mitzugehen. Im Pfarrzentrum vermitteln wir ihnen in einem kindgerechten Wortgottesdienst das Evangelium des Sonntags, beten und singen gemeinsam.

Zur Eucharistiefeier nehmen wir dann alle wieder am Gemeindegottesdienst teil. Ich finde die Kinderkirche sehr wichtig und bereichernd, erlaubt sie doch den Kindern, eine positive Einstellung zum Gottesdienst zu entwickeln, sich ernst genommen und angenommen zu fühlen und den Glauben altersgerecht vermittelt zu bekommen. Auch die Eltern können so entspannt dem Gemeindegottesdienst beiwohnen. Die negativen Erfahrungen, die ich z.B. noch in meiner Kindheit gemacht hatte, dass ich „gefühlte“ Ewigkeiten in der Kirche stillhalten musste und doch nicht verstand, was der Pfarrer erzählte, bleiben ihnen so erspart. So werden sie positiv in das Gemeindeleben integriert und können in ihrem Glauben wachsen.

Wer sich aktiv an der Kinderkatechese oder am Familiengottesdienst engagieren möchte, setzt sich mit unserem Gemeindeferenten Andre Stein in Verbindung. Neben der Kinderkatechese werden Familiengottesdienste, Krippenspiel, Kinder-Bibeltag, etc von diesem Kreis vorbereitet.

*Doris Höltken*



# Alle Jahre wieder - ein Blick hinter die Kulissen des Krippenspiels

Alle Jahre wieder, erklingen Bohrer und Elektroschrauber in Kirche und Pfarrheim. Alle Jahre wieder, werden strahlend weiße Bettlaken zu Mauern und Zimmereinrichtungen. Alle Jahre wieder, wird aus einem einfachen blauen Tuch ein sternenverhangenes Himmelzelt. Alle Jahre wieder, strömen in den Tagen vor dem Heiligen Abend Jungen und Mädchen freudig aufgeregt, mit und ohne Kostüme, mit und ohne Stoffschafe und Hunde, mit und ohne Hirtenstab, Küchenschürze in unsere Kirche. Alle Jahre wieder das Gleiche und doch stets anders. Aber alle Jahre wieder ein wunderschönes Erlebnis.



Das Krippenspiel zum Heiligen Abend hat in unserer Gemeinde schon lange Tradition. Fand es vor mehr als zwanzig Jahren noch im Pfarrheim statt, bildet schon seit langem der Altar unserer Herz Jesu Kirche nicht nur optisch das würdige Zentrum, um das sich das Spiel jener besonderen, zeitlosen und einzigartigsten Geschichte der Welt dreht. Viele Kinder unserer Gemeinde haben nun schon über alle die Jahre fleißig Texte gebüffelt, gemeinsam in ihrer Freizeit vor den Feiertagen eifrig geübt, um dann am Heiligen Abend die immer wieder aufs Neue aktuelle und schönste Geschichte der Welt vor der gesamten Gemeinde aufzuführen. Egal ob als himmlisches Geflügel – auch als Engel bekannt -, als Wirt, Hirt, Josef und Maria, mit Sprechrolle

# Alle Jahre wieder - ein Blick hinter die Kulissen des Krippenspiels



oder ohne Text, ein jedes Kind ist mit ganzem Herzen und vollem Einsatz dabei. Man sieht und spürt die Nervosität, aber auch das Gemeinsame. Jeder, jede gibt alles und hilft den anderen. Das Spiel, diese Hoffnung gebende Geschichte von Jesu Geburt für ihre Mütter, Väter, Großeltern, Freunde und Bekannte aufzuführen, Freude zu schenken und Freude dabei zu haben, dies verbindet dann an diesem Heiligen Abend alle.



Die besinnliche Musik umrahmt das Geschehen stimmungsvoll und schafft weitere berührende Momente. Wenn dann das Spiel rum ist, leuchten vor und hinter den Kulissen glückliche Kinderaugen mit den Kerzen um die Wette, spürt man einfach diesen besonderen Geist jenes Abends. Man spürt, es ist Weihnachten. Alle Jahre wieder einfach wunderschön. Nicht umsonst gibt es bei den Darstellern und den unterstützenden Erwachsenen viele „Wiederholungstäter“, die alle Jahre wieder dabei sind.

Ach ja – alle Jahre wieder heißt auch dieses Jahr wieder.  
**Machen Sie doch mit – ein Jeder ist willkommen.**  
Es werden nicht nur Schauspieler gesucht, sondern auch  
Kulissenbauer

Jürgen Michaelis  
FamGo Kinderkrippenspiel



*Das andere Fest  
Ich habe  
auf das Licht gewartet*

*aber vielleicht  
ist das Warten  
schon das Licht*

*Ich habe  
auf die Erfüllung gewartet*

*aber vielleicht  
ist die Sehnsucht  
schon die Erfüllung*


*ich habe  
auf die Freude gewartet*

*aber vielleicht  
waren die Tränen  
schon das Zeichen des Lebens*

*ich habe  
auf Gott gewartet*

*und ein Kind  
kommt zur Welt*

*Andrea Schwarz:  
Wenn ich meinem Dunkel traue*



### USA: aus Sicht der jüngsten Tochter einer achtköpfigen katholischen Familie

Das Warten auf Weihnachten hat jedes Jahr mit dem Aufhängen des selben selbstgemachten Adventskalenders begonnen. In manchen Jahren stand sogar ein zimmerhoher geschmückter Tannenbaum zu Beginn der Adventszeit im Wohnzimmer. Auch der Adventskranz mit lila und pink gefärbten Kerzen war schon auf dem Esstisch. Als sich Weihnachten näherte, lagen schon die ersten Geschenke von Geschwistern, Verwandten oder Freunden unter dem Baum. Es war unsere tägliche große Freude daran zu fühlen, zu schütteln und zu rätseln, was da drin sein könnte. Endlich war es so weit, ein Tag vor Weihnachten „Christmas Eve“ genannt.

Die letzten Geschenke wurden besorgt, am späten Nachmittag gingen wir als Familie in eine katholische Messe, wo die Weihnachtsgeschichte mit Hilfe von kleineren Darstellern wiederbelebt wurde. Danach sind wir mit unserem Ford Kombi (Sitzplätze waren für 8 vorhanden) durch die Nachbarschaft gefahren, um die hell erleuchteten Häuser zu bestaunen, die ich durch meine fast täglichen Laufeinheiten die Wochen davor ausfindig gemacht hatte. Wir selber hatten nur dezente weiße Lichter mit roten Schleifen an den Tannen im Garten, eine Vorliebe meiner Mutter. Zuhause angekommen haben wir uns wieder aufs Warten eingestellt. Warten auf Santa Clause. Nachdem mein Vater „T'was the Night Before Christmas“ vorgelesen hatte,



## Weihnachten in anderen Ländern:

wurde ein Teller mit selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen, einem Glas Milch und einer Karotte für die Rentiere bereitgestellt. In den Jahren, in denen man tatsächlich trotz lauter Aufregung schlafen konnte, waren die frühen Morgenstunden herrlich für uns Kinder, und ein grausames Erwachen für meine Eltern. Dort unter dem Tannenbaum lagen haufenweise Geschenke (wir waren immerhin acht Personen im Haus), die dieser dicke und rot gekleidete Mann mit wuscheligem weißen Bart und putziger Bommelmütze mitgebracht hatte. Das Auspacken dauerte den ganzen Vormittag, immer schön der Reihe nach, vom Jüngsten bis zum Ältesten, wobei jeder zuschaute. Es gab sogar eine Frühstückspause mit reichlich Pfannkuchen und Kaffee und bestimmt auch Plätzchen. Irgendwann hatte dann meine Mutter ein Essen vorbereitet, aber ehrlich gesagt, ich weiß nicht mehr was ... Truthahn war es nicht, denn den hatten wir schon vier Wochen zuvor zu Thanksgiving. Am Tag nach Weihnachten konnte man schon die Geschenke im Laden umtauschen, aber ich war lieber mit den neuen Sachen beschäftigt und in den meisten Jahren habe ich einen super Schneemann bauen können. Wie die anderen 307 Millionen Amerikaner Weihnachten feiern, weiß ich nicht, aber ich schätze, sie feiern auch nicht das gleiche Fest wie in Bayern oder auf Helgoland.

Sarah Gürth

*Der Pfarrer bewundert im Frühling den wunderschön blühenden Garten, den seine Haushälterin mit viel Liebe und Arbeit angelegt hat. Voller Bewunderung meint er zu ihr: „Das ist ja wie im Paradies! Ist es nicht wunderschön, was der Herrgott alles wachsen und blühen lasst?“ „Ja,“ brummt die Gärtnerin und stützt mit der Hand ihren schmerzenden Rücken, „aber Sie hätten den Garten mal sehen sollen, als unser Herrgott ihn noch ganz allein bewirtschaftet hat!“*



*Ein Pfarrer besucht eine Tierhandlung. „Ich hätte gern einen kleinen Hund für meine Haushälterin.“ spricht er den Tierhändler an. „Bedaure, Herr Pfarrer, aber Tauschgeschäfte machen wir hier nicht.“ antwortet der Tierhändler.*

## England

In England wird Weihnachten erst am 25. Dezember gefeiert. Die Kinder glauben, dass Father Christmas die Geschenke bringt. Früher haben wir immer große Strümpfe oder Kopfkissenbezüge am Kamin aufgehängt, da kamen die Geschenke dann rein. Wir glaubten, dass Father Christmas auf einem Rentier-Schlitten kommt und die Geschenke durch den Kamin wirft.

Wir hatten immer einen künstlichen Weihnachtsbaum mit bunten Kugeln, bunten Lämpchen und Lametta. Der wurde am 1. Adventssonntag schon immer aufgebaut – was ja kein Problem war, weil er nicht genadelt hat. Außerdem wurde das Wohnzimmer mit Girlanden und bunten Luftballons geschmückt. Und Weihnachtskarten wurden aufgestellt oder auch aufgehängt an Schnüren – und das hatte System! Karten von den wichtigsten Personen kamen zum Beispiel auf den Kamin- oder Fenster Sims. Obwohl sehr viele Karten Motive mit Schnee hatten, kann ich mich nicht erinnern, dass es bei uns an Weihnachten auch nur einmal richtig geschneit hat. Eher Schmuddelwetter wie hier in Deutschland im November ...

Eine Krippe gab es bei uns zu Hause nicht. Dafür hatten wir in der Grundschule eine lebensgroße Krippe – überhaupt hatten wir in der Schule immer eine schöne Adventsstimmung. Zu Weihnachten gab es immer ein Krippenspiel, gespielt von Kindern aus der 4. Klasse. Das Krippenspiel wurde immer so umgeschrieben oder erweitert, dass alle eine Rolle hatten. Wer den Film "Tatsächlich Liebe" mit Hugh Grant kennt, weiß, was dabei rauskommen kann.

Weihnachtslieder gehörten natürlich auch zu Weihnachten dazu. Die Blaskapelle von unserem Dorf ging durch die Straßen und spielten Lieder zum Mitsingen an jeder Straßenecke, sammelte auch immer gleichzeitig Geld für einen caritativen Zweck. Oftmals brachten die Bewohner der umliegenden Häuser noch was Heißes zum Trinken für die Kapelle raus – nicht immer nur Tee! Dazu leckere Mince Pies – Küchlein aus Mürbeteig mit einer Fruchtmischung (Rosinen, Korinthen, Aprikosen, kandierte Früchte ...).

In der Grundschule feierten wir auch immer eine Christmas Party in der letzten Woche vor Weihnachten. Wir haben uns fein gemacht, um anschließend in der Turnhalle mit Spielen und Discomusik zu feiern. An meiner Schule war es aber auch Tradition, dass wir Volkstänze und einen langsamen Walzer tanzen mussten. Die Tradition wollte es leider auch, dass die Jungs immer ihre Partnerin aussuchen durften, was wir Mädchen immer doof fanden.

Dann war der große Tag endlich da. Wir Kinder standen schon immer sehr früh auf und schlichen die Treppe runter, um zu schauen, ob Father Christmas da gewesen



## Weihnachten in anderen Ländern

war. Wir durften aber nichts auspacken, bevor nicht unsere Eltern auch aufgestanden waren. Im Vergleich zu heute waren die Geschenke eher bescheiden und teilweise vorhersehbar (woher hat Father Christmas nur gewusst, dass ich neue Stiefel brauche?!), aber schön war's trotzdem immer. Nach dem Geschenkeauspacken fing der Hausfrauenstress für meine Mutter an, mein Vater ging mit uns dann immer in die Kirche, damit sie ihre Ruhe in der Küche hatte. Sie war schon immer am Abend vorher zur sogenannten Mitternachtsmesse im Gottesdienst gewesen, da durften wir erst viel später mit.

Zum Essen gab's ausnahmslos Truthahn mit Kartoffeln, Gemüse und Soße. Als Nachtisch Christmas Pudding mit Vanillesoße. Zum Mittagessen kamen immer die Eltern meines Vaters, zum Abendessen (kalte Platten, Süßspeisen) kam die Mutter meiner Mutter noch dazu.



Christmas dinner



Mince pie

Dazwischen: um 15 Uhr im Fernsehen die Weihnachtsansprache der Königin, danach immer ein James Bond Film. Wir Kinder haben dann mit unseren Geschenken gespielt, Cousins und Cousinen in der gleichen Straße besucht und bewundert, was sie geschenkt bekommen hatten.

Der 26. Dezember heißt bei uns "Boxing Day", das kommt wohl daher, dass früher die Almosenkästchen in den Kirchen an diesem Tag aufgemacht wurden und das Geld unter den Armen geteilt wurde. Den Tag haben wir immer genutzt, die anderen Verwandten, die nicht in der direkten Nachbarschaft gewohnt haben, zu besuchen. Gottesdienst gab es keinen. Dass man auch am 2. Weihnachtsfeiertag in die Kirche geht, habe ich erst in Deutschland kennengelernt.

*Alison Müller*

## Bilder über der Sakristei in Herz-Jesu Diez

Seit gut einem Jahr hängt das circa zweimal drei Meter große Gemälde wieder farbenprächtigt an seinem Stammpplatz an der inneren Nordwand unserer Pfarrkirche. Die Restauratoren haben viel Fingerspitzengefühl aufwenden müssen, um das Kunstwerk zum ursprünglichen Leuchten zu bringen. So wurde sukzessive eine Oberflächenreinigung vorgenommen, ein bei früheren Restaurierungen aufgetragener eingefärbter Firnis, d.h. ein schnelltrocknender Schutzanstrich, abgenommen, Dellen in der Leinwand beigearbeitet, Fehlstellen retuschiert, Schmutz- und Mauerputzreste auf der Rückseite entfernt und schließlich das Gemälde auf eine Keilrahmung nachgespannt wie ein fachgerechter Schlussfirnis aufgetragen.



Von wem stammt nun dieses raumwirksame Kunstwerk, das in der vom Limburger Bischof Wilhelm Bausch 1836 geweihten Pfarrkirche St. Bonifatius, noch vor der Chorraumweiterung unserer heutigen Herz-Jesu-Kirche, also vor 1886/87, erstmals einen größeren Altar zierte, der etwa dort stand, wo heute bei der Wandlung die Messdiener knien? Im damaligen Kircheninventarium des Pfarrarchivs Diez

## "Maria und Kind mit musizierenden Engeln"

heißt es dazu „:Im Jahre 1855, den 29.April erhielt die Kirche ein neues Altarbild, ein Ölgemälde, darstellend die Geburt Jesu, eine Kopie nach Murillo, gemalt von Herrn August Burbach in Diez. Dieses Bild wurde durch freiwillige Gaben der Kirchengemeinde um die Summe von ein Hundert Gulden erworben. In demselben Jahre wurde der Altar neu hergestellt, das alte Tabernakel weggenommen und ein neues hergerichtet.“



## "Maria und Kind mit musizierenden Engeln"

Der damalige katholische Pfarrer war Wilhelm Wollweber aus Rennerod ). Es ist heute kaum mehr nachvollziehbar, in welcher Beziehung die damalige Kirchengemeinde St. Bonifatius mit ihrem Geistlichen an der Spitze und die einflussreiche Kaufmannsfamilie Burbach aus Diez zueinander gestanden haben. Man muss aber davon ausgehen, dass Pfarrer Wollweber kunstsinnig genug war, um auf den in den Jahren seines Frankreichaufenthaltes ausgebildeten Maler und späteren Lokalmäzenen August Burbach (er war der Sohn von Sophie Burbach, einer begabten Künstlerin, die u.a. die Stadt Diez in einer eindrucksvollen kolorierten Federzeichnung dargestellt hat) zuzugehen, zumal eine bauliche und liturgische Umgestaltung des Kirchenraumes, innen wie außen, vorgesehen war. Hinter diesen Vorhaben standen religiöse Erneuerungsbewegungen Roms wie in der Diözese Limburg unter Bischof Peter Blum (1842-1884) und eine nunmehr verstärkt einsetzende Marienverehrung, welche klar im Dogma der Unbefleckten Empfängnis des Jahres 1854 unter Papst Pius IX. zum Ausdruck kam. So dürfte in diesem Zusammenhang auch der Ankauf des großen Marienbildes für die damalige St. Bonifatius-Kirche in Diez zustande gekommen sein. Und als es nach der Entfernung der ehemaligen evangelischen Wandemporen mehr Platz im Mittelschiff gab, wurde das im Jahre 2012 frisch restaurierte und raumschmückende Gemälde von August Burbach von der Altarrückwand weg zum heutigen Standort auf das linke Wandstück zwischen den zwei inneren Fenstern umgehängt. Dieser Vorgang dürfte spätestens nach Überlegungen am Ende des 19. Jahrhunderts erfolgt sein, als feststand, die zu klein gewordene Kirche um einen Choranbau zu erweitern.

Nun zum eigentlichen Aussehen des großartigen Kunstwerkes.

Nach dem oben angeführten Inventarium handelt es sich also bei dem Burbach'schen Ölgemälde um eine „Copie nach Murillo“, einem spanischen Künstler aus Sevilla(1618 – 1682), dessen barocke Malerei auf Grund ihrer anspruchslosen Schönheit zu den in Stichen und Reproduktionen bis ins 19. Jahrhundert hinein weit verbreiteten und eben häufig kopierten Kunstwerken zählt. Charakteristische Merkmale des Murillo-Malstiles sind eine weiche Nuancierung der Farbtonwerte mit ausgeprägtem Sinn für feinste Hell-Dunkel Abstufungen.

Das Murillo-Original von 1675 wie die Burbach-Kopie von 1855, beide sind unterschiedlich in ihren Ausmaßen, stellen die Gottesmutter Maria dar. Auf ihrem Schoß liegt der erwachsen wirkende Jesusknabe in Windeln gewickelt, der mit wachen Augen in den von sechs Engelsköpfen umgebenen offenen Himmel schaut. Laute und Violine spielende Engel in Menschengestalt umrahmen schließlich demutsvoll Mutter und Kind. Wenn man aber das unsere Kirche schmückende Gemälde mit dem Muril-

## "Maria und Kind mit musizierenden Engeln"

lo-Original vergleicht, fallen doch, geringfügige Unterschiede auf. Während dieses Kunstwerk eine klar rechteckige Rahmenform mit einer Höhe von nur 137 cm und einer Breite von 104,5 cm aufweist, hat unsere viel größere Kopie an der Seitenwand eine neoromanische, zeitgemäße und oben halbrund abschließende Einfassung. Zudem ist unsere Kopie mit schmückendem Beiwerk ausgestattet. So lassen sich ein zusätzlicher Blumenstrauß mit roten und gelben Rosen (?!) in einer blauen, eigenwillig geformten bauchigen Vase, auf einem (Klapp)tisch stehend, erkennen. Darüber schließen eine Halbsäule und unten eine Treppenstufe, gleichsam als Fußunterstützung für Maria, das August Burbach-Gemälde in der Herz-Jesu-Kirche ab.

Wer nun noch das von Bartolomé Esteban Murillo gemalte originale Kunstwerk: „Mary and Child with Angels Playing Music“ aus dem Jahre 1675 sehen und erleben will, muss nach Budapest reisen, um es unter der Registriernummer 310 der Bilder-Abteilung der Fürsten von Esterhazy im ungarischen Nationalmuseum der Schönen Künste zu entdecken.

*Dr. Bernhard Löcher*

### ... Gut zu wissen ...

*Advent (lat. adventus ‚Ankunft‘), eigentlich Adventus Domini (lat. ‚Ankunft des Herrn‘) bezeichnet die Jahreszeit, in der die Christenheit sich auf das Hochfest der Geburt Jesu von Nazareth, Weihnachten, vorbereitet. Die Christen gedenken der Geburt Jesu und feiern sie als Menschwerdung Gottes. Zugleich erinnert der Advent daran, dass Christen das zweite Kommen Jesu Christi erwarten sollen. Mit dem ersten Adventssonntag beginnt auch das neue Kirchenjahr.*

# Alles "Konfetti" Bunt wie das Leben selbst - die Gruppe "Konfetti"

Im Februar 2004 lud die damalige Gemeindeferentin Frau Maria Jansen zum ersten Konfetti-Treffen ins Pfarrheim ein. Ihrer Idee, einen „Ort der Begegnung“ zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen zu schaffen, wurde anfangs eher skeptisch begegnet oder von manch einem gar belächelt.

Doch Frau Jansen ließ sich nicht beirren. Es sollte eine Gruppe für die Schwachen und Sprachlosen innerhalb unserer Gemeinde sein, eine Gelegenheit, sich in einem kleinen vertrauten Kreis zu öffnen und sprechen zu können. Aber auch die sogenannten „Starken“ waren eingeladen: zum Zuhören und um von den vermeintlich „Schwachen“ zu lernen. Alle sollten teilhaben dürfen am Erleben von Gemeinschaft – auch der spirituellen - mit besonderen Menschen. Nach einigen ersten Treffen war klar: Der Bedarf für solch eine Gruppe war in jedem Falle da und die Anzahl der TeilnehmerInnen wuchs schnell auf bis zu 10-15 Personen.

Als Frau Jansen 2009 in ihren wohlverdienten Ruhestand ging, übernahm Monika Gunnemann und seit 2 Jahren zusätzlich auch noch Bettina Nordmann die Gruppe. Gemeinsam mit einem treuen Helferkreis organisieren wir die inzwischen bis auf ca. 30 Teilnehmer angewachsenen Konfetti-Abende. Die Altersspanne geht von zehn bis achtzig Jahre, also ist Konfetti zusätzlich auch eine „Mehrgenerationengruppe“! Geht es noch bunter?



Neben immer wiederkehrenden Ritualen während jedes Treffens orientieren wir uns inhaltlich an den Themen der kirchlichen Jahresfeste, z.B. Heilige Drei-Könige im Januar, Fasching, österliche Bußzeit/Kreuzweg im März, Erntedank im Oktober und Advent. Die Jahreszeiten bestimmen weitere Themen, wie z.B. Osterkränzchen herstellen, „grillen und chillen“ im Sommer auf der Wiese, Eis essen gehen im August, Kerzen gestalten im November oder ansonsten Schalen töpfern, Spiele spielen, etwas vorlesen, usw.

Wichtig ist uns in unserer Gemeinschaft neben dem Singen oder den Gesprächen das gemeinsame Tun, d.h., wir bereiten für jede Gruppenstunde kreative Elemente vor und geben bei der Durchführung die nötige Hilfestellung. Jeder kann etwas und sei es auch noch so gering und jeder kann sich durch einen kreativen Akt in einem gemeinschaftlichen Handeln als Teil der Gruppe wiederentdecken. Ein Stuhlkreis mit einer schön gestalteten Mitte ist dabei für uns ein wichtiges Element.

Gerne denken wir z.B. an die wunderbar meditative Anleitung für eine Handmassage im letzten Jahr zurück. Sehr atmosphärisch war auch unser Tischlaternen-Gestalten mit anschließender St. Martins-Feier im abgedunkelten und nur von den Laternen beleuchteten Raum.

Manchmal gehen wir während einer Konfetti-Gruppenstunde in unsere Kirche neben dem Pfarrsaal. Der große Raum, ganz von uns allein genutzt, erzeugt ebenfalls eine ihm eigene Stimmung und lädt zu Stille und Gebet ein. Mit einfachen Anleitungen dazu, Kerzen und Liedern, können wir z.B. dem Gedenken an liebe Menschen oder an unsere Verstorbenen Raum und Gelegenheit geben. Einmal im Jahr dürfen wir einen Gottesdienst für die Gemeinde mitgestalten, was die Behinderten als sehr wertschätzend für sie werten.

Und weil wir eine wirklich muntere Truppe sind, kommt auch das Lachen und natürlich ebenfalls ein wenig essen und trinken nicht zu kurz.

Zum Abschluss gehört auf jeden Fall immer das Lied: „...und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in deiner Hand...“- und alle freuen sich schon auf das nächste Treffen. Konfetti - wir sind dankbar, dass es diese Gruppe gibt und jeden Einzelnen in ihr.

*Monika Gunnemann*

**Treffen: immer der 2. Montag im Monat, 19.00 bis 20.30 Uhr**

Meine Vorbereitungszeit auf Ghana war sicher genauso spannend, wie meine Zeit selbst in Ghana. Seit Juni 2013 sammelte ich Spenden für die Kinder in Ghana. Durch verschiedene Aktionen, wie eine Herzaktion, in der Klebeherzen aufgeklebt und dafür ein Euro gespendet wurden, einen Bilder-Abend und einem allgemeinen Spendenaufruf konnte ich vor meiner Abreise 2030 € Spendengelder sammeln. Ich habe mich sehr gefreut, dass so viele Leute mein Vorhaben unterstützten.

Am 9. September begann dann endlich meine zweite Reise nach Ghana. Voller Vorfreude kam ich abends in meiner Gastfamilie, in der ich zwei Wochen verbringen durfte, an. Diese lebte in Mampfe, in den Bergen. Der Ort befindet sich etwa 60 km von der Hauptstadt Accra entfernt. Es war sehr interessant, mal in einer anderen Region Ghanas zu leben. Ich wurde in der Familie sofort herzlich aufgenommen und das Haus war für ghanaische Verhältnisse sehr groß. Die ersten Tage besuchte ich öfter die Schule meiner kleinen Gastschwester, die dort in die 1. Klasse ging. Ich entschied mich, auch hier etwas zu helfen und kaufte für die Schule Bücher, Hefte, Springseile, Bälle und einige andere nützliche Dinge, die im Augenblick gebraucht wurden. Diese Sachspenden wurden in einer feierlichen Zeremonie, die extra veranstaltet wurde, überreicht. Das hätte ich gar nicht erwartet, aber es war trotzdem na-





türlich sehr nett von der Schule. So drückten sie mir gegenüber ihre Dankbarkeit aus. In meinen ersten beiden Wochen in Ghana setzte ich außerdem ein paar Spendengelder in drei Waisenhäusern ein. Matratzen wurden bestellt und direkt zu den Waisenhäusern geliefert. Außerdem wurden von dem Spendengeld Zahnbürsten, Zahncremes und Windeln gekauft. Die Waisenhäuser liegen mir besonders am Herzen. Die Waisenhäuser haben in Ghana immer ihre eigene Schule dabei. Die Kinder leben daher im Waisenhaus und gehen auch dort zur Schule. Oft haben sie dadurch keinen Kontakt zu anderen Kindern außerhalb des Waisenhauses.

In einem waren ganz kleine Kinder untergebracht. Unter anderem lebten hier auch zwei Wochen alte Babys, die in Büschen gefunden wurden. Die Mütter wollten die Kinder nicht behalten und haben sie wie Müll einfach weggeworfen. Zum Glück wurden die Kinder von Mitarbeitern des Waisenhauses gefunden. Viele der Kinder in diesem Waisenhaus werden adoptiert. Viele sogar von ausländischen Familien. Gott sei Dank, kann man da nur sagen, denn dadurch haben die Kinder eine Chance auf ein besseres Leben. In einem der anderen Waisenhäuser wurden wir gefragt, ob wir auch etwas zu Essen für die Kinder kaufen könnten. Jeden Morgen wird die Grandma, die Leiterin des Heimes, gefragt, was die Kinder zum Frühstück haben können und jeden Morgen muss sie ihnen sagen, dass sie nichts zum Frühstück hat. Es hat mich besonders aufgewühlt, dass die Kinder nicht genug zu Essen hatten. Die Grandma fragte uns, ob wir lieber Essen als Matratzen kaufen können. Wir haben uns dann entschieden beides zu besorgen. Gemeinsam mit einer Lehrerin sind wir dann an einem Tag auf den Markt gefahren und haben Lebensmittel gekauft. Hierbei waren Dinge wie Reis in großen Säcken, der sich länger hält, aber auch frische Sachen wie Obst und Gemüse. Ein paar Kekse und Saft waren auch dabei. Als wir mit dem Bus, der bis oben hin mit Essen vollgeladen war, wieder beim Waisenhaus ankamen, war die Freude sehr groß.

Ab dem 19. September war ich dann in dem Dorf, indem ich letztes Jahr auch schon gelebt habe. Ich habe mich sehr gefreut, alle wiederzusehen, die ich letztes Jahr hier kennen gelernt habe. Es konnten sich sogar noch einige Kinder, die ich letztes Jahr unterrichtet habe, an mich erinnern. Das hat mich besonders gefreut. Von Anfang an hatte Ghana mich wieder gefesselt. Jetzt merkte ich allerdings, dass es der Ort ist, der mein Herz berührt. Es ist wundervoll zu wissen, dass man nicht vergessen wurde. Da mir ab jetzt nur noch zwei Wochen blieben, fing ich sofort an mit meinen Überlegungen, wie ich das restliche Geld noch einsetzen möchte. Ich habe mich dann auf drei Schulen festgelegt, denen ich helfen wollte. Leider ist es in einem Land wie Ghana, wo es so viel Armut gibt, nicht möglich, jedem zu helfen.

Schweren Herzens musste ich mich dann auf einige Kinder beschränken, denen ich helfen konnte. Ich habe dann beschlossen, unter anderem meiner Schule, der „New Covenant Academy“, in der ich letztes Jahr unterrichtet habe, unter die Arme zu greifen. Da diese Schule für ghanaische Verhältnisse besser ausgestattet war, habe ich hier für die Kinder Fußballtore gekauft, damit sie in den Pausen ordentlich Fußball spielen können. Das wurde mir auch sofort mit einem Fußballturnier an meinem letzten Tag gedankt. Für vierzig Kinder habe ich außerdem Schulbücher und Schulhefte gekauft. Die Eltern der Kinder konnten sich diese nicht leisten, weil sie entweder krank, arbeitslos oder verstorben waren. Ich finde es wichtig, dass die Kinder im Unterricht mitarbeiten können und nicht nur da sitzen und nichts tun können, weil sie keine Hefte und Bücher haben. Für den Kindergarten habe ich auch hier Matratzen besorgt, da die Kinder auf ganz dünnen Teppichen auf dem kalten Boden schlafen müssen.



Eine weitere Schule, die ich unterstützt habe, ist die „Sky Grace International School“. Diese Schule hat noch sehr viel Entwicklungspotential in sich. Als ich ankam, wurde hier gerade ein Wassertank, der auch von jemandem gespendet wurde, aufgestellt. Er soll für frisches Wasser für die Kinder sorgen. Da diese Wassertanks sehr teuer sind, werden sie häufig gestohlen. Um ihn zu schützen, wurde ein Metallgerüst darum gebaut, welches ich dann gezahlt habe. Außerdem gibt es in dieser Schule nicht genug Schulbänke. Die Klassen 5 und 6 hatten gemeinsam in einem Klassenraum Unterricht. Ich entschloss mich daher, neue Schulbänke zu kaufen. Da die Kinder dadurch mehr Platz hatten, konnten wir außerdem den Klassenraum noch einmal teilen. Es wurde eine Holzwand eingezogen und eine Tafel darauf befestigt. Jetzt müssen die Klassen 5 und 6 nicht mehr gemeinsam unterrichtet werden, denn beide haben ihren eigenen Klassenraum. Die „Brainy Kids Academy“ ist auch eine sehr gute Schule. Hier wurde ebenfalls das Problem mit den Schlafplätzen auf den Teppichen behoben, indem ich für die Kinder neue Matratzen kaufte.

Ich finde es sehr wichtig, dass sich schon die ganz kleinen Kinder, also ab etwa einem Jahr, in der Schule wohlfühlen, denn sie sollen ordentlich lernen, damit sie es später vielleicht zu etwas mehr bringen können. Es ist oftmals schwierig, weil die Eltern nicht genug Geld haben die Schulgebühren und Bücher zu zahlen. Ich habe versucht das Spendengeld gut und sinnvoll einzusetzen. Ich habe auch viele neue Möglichkeiten entdeckt, bei denen noch geholfen werden kann. Es wird also sicherlich nicht meine letzte Reise nach Ghana gewesen sein. Die Kinder haben sich auf jeden Fall immer gefreut. Über alles, was ich für sie besorgt habe wurde gelacht. Ich denke, ich kann stolz sein und sagen, ich habe es geschafft, vielen Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern! Ich bedanke mich daher bei allen, die mich unterstützt haben, denn sonst hätte ich das nicht geschafft. Ohne die große Hilfe wäre all das nicht möglich gewesen. Danke, vor allem im Namen der Kinder! Meine regelmäßigen Berichte aus Ghana können unter [www.einherzfuerghana.jimdo.com](http://www.einherzfuerghana.jimdo.com) nachgelesen werden.



*Katharina Rubach*

# Feier am Heiligen Abend (evtl. auch Zuhause)

Die Familie ist Kirche im Kleinen. Daher haben auch Gebet und Gottesdienst in ihr einen Platz. Am Heiligen Abend kann die familiäre Feier mit einer häuslichen Liturgie verbunden werden. Zu ihr zählen Lieder und Gebete, das Evangelium von der Geburt des Herrn und die weihnachtlichen Zeichen und Symbole. Die Krippe steht im Mittelpunkt dieser Feier, denn sie zeigt uns: Der Sohn Gottes wurde Mensch wie wir. *Zu Beginn dieser Feier können noch einmal die Kerzen am Adventskranz entzündet werden. Die Feier kann durch weitere Elemente, z. B. Gedichte der Kinder oder Hausmusik, ergänzt werden.*

**LIED:** „Nun freut euch, ihr Christen“ (GL 143) oder anderes

## KREUZZEICHEN

**V** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A** Amen.

## EVANGELIUM *Lk2, 1-20*

*Das Weihnachtsevangelium kann von einem oder mehreren abschnittsweise vorgetragen werden. Zwischen den Abschnitten können bekannte Weihnachtslieder gesungen werden.*

**V** Weil Jesus geboren wurde, feiern wir Weihnachten. Hören wir, was der Evangelist Lukas darüber berichtet:

**L** In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Jetzt kann das Jesuskind in die Krippe gelegt werden.

**LIED:** „Zu Betlehem geboren“ (GL 140)

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:



*Krippe aus  
Olivenholz in  
Herz-Jesu Diez*

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

**LIED:** „Lobt Gott, ihr Christen“ (GL 134)

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

**LIED:** „Es ist ein Ros entsprungen“ (GL 132)

Während des Liedes können die Kerzen am Christbaum entzündet werden.

## **VATERUNSER**

**V** Jesus hat uns gelehrt, wie wir beten sollen. So beten wir gemeinsam:

**A** Vater unser im Himmel ...

**LIED:** „Stille Nacht“ (GL 145) od. „O du fröhliche“ (GL 978)

# In St. Bonifatius Holzappel geht eine Ära zu Ende

Am 15. September 2013 feierten wir unsere zunächst letzte Messe mit unserem Pfarrer Uwe Michler in Holzappel. Mit großem Bedauern nahmen wir Abschied von unserem Gemeindeleben, das mit 15 – 20 Gottesdienstbesuchern am Sonntagmorgen einfach in der Form nicht mehr aufrecht zu erhalten war. Freundlicherweise hat sich der emeritierte Professor Friedhelm Jürgensmeier bereit erklärt, einmal monatlich in St. Bonifatius einen kath. Gottesdienst zu halten. Eine Ära geht zu Ende.

## **Und so fing alles an:**

Im Jahre 1889 erhielt St. Bonifatius Holzappel den Status einer vollrechtlichen Pfarrei. Die zunächst eigenständige Kirchengemeinde mit einem Pfarrer vor Ort wurde seit 1978 von den Diezer Pfarrern Hermann Dickob, Wolf Michael und Uwe Michler von Diez aus mit betreut.

Im Jahre 2001 entstand der Pastorale Raum Diez mit den Pfarreien Diez, Holzappel und Balduinstein. Bis 2013 wurde das katholische Balduinstein durch einen eigenen Pfarrer bzw. Pater versorgt. Nun ist der letzte Pater gegangen, und aufgrund des Priestermangels gibt es keinen Nachfolger für Balduinstein. Also mussten die Gottesdienstzeiten neu geordnet werden. Da sich ein Pfarrer zwar teilen, aber nicht dreiteilen kann, zogen wir mit unserer geschrumpften Diasporagemeinde den Kürzeren. Was wir zwar einsehen, aber sehr bedauern.

Die fast 800 Katholiken aus 14 Gemeinden, die zur Pfarrei Holzappel gehören, werden nun 3 bis 4 mal im Monat in Diez oder Balduinstein eine neue Heimat finden müssen.

*Eva Schüller*



## Pater Martin Kleer verläßt Balduinstein

Abschied nach sieben Jahren: Der Balduinsteiner Seelsorger, Pater Martin Kleer, hat die katholische Bartholomäusgemeinde verlassen. Die Gemeinde steht nun ohne einen ortsansässigen Pfarrer da. Bei seiner Verabschiedung hat Kleer die Gemeinde zum Zusammenhalt aufgefordert und dazu aufgerufen, die Tradition zu wahren und die Gemeinde als solche zu erhalten.

Er sei sich bewusst, dass sein Weggang für die Gemeinde einen großen Einschnitt bedeute, sagte Kleer. Wird Balduinstein wie Holzappel? Das sei die Frage, die sich viele stellen, spielte Martin Kleer auf die Tatsache an, dass künftig nur noch einmal im Monat ein Gottesdienst in der Esteraugemeinde stattfindet. Kleer hält die Sorge der Balduinsteiner diesbezüglich für „groß und berechtigt“.

Die Bartholomäusgemeinde hat nach Kleers Einschätzung ein großes Potenzial. Sie sei eine gewachsene Gemeinde, der Glaube sei in das gemeinsame Leben eingebettet. Dieser Zusammenhalt ist in seinen Augen ein ungeheurer Wert. Kleer rief dazu auf, an Traditionen festzuhalten, und nannte beispielhaft das Fronleichnamfest, bei dem die Fahne des Glaubens buchstäblich hochgehalten werde. „Wer die Traditionen hochhält, vergisst seine Wurzeln nicht, Traditionen bringen Menschen in Bewegung, der Glaube wird über die Tradition weitergegeben“, appellierte Kleer an die Gemeinde. Ausdrücklich lobte der scheidende Seelsorger die Balduinsteiner Messdiener. „Sie sind da, wenn es darauf ankommt, sie bringen sich ein, sie stehen zu ihrem Engagement – und das freiwillig“, sagte Kleer. Für die Zukunft sei es wichtig, dass jeder sich fragt, was er für die Gemeinde tun kann. „Es kommt auf jeden an“, sagte der 50-Jährige, der als neu gewählter Provinzial seines Ordens jetzt nach Münster zurückkehren muss.

Auch stellvertretend für den Verwaltungsrat dankte Christiane Schupp, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Pater Martin Kleer für dessen Einsatz in der Gemeinde. Für seine neue Aufgabe wünschte sie ihm Erfolg und Gottes Segen. Und wenn er Sehnsucht nach seiner Gemeinde habe, sei er selbstverständlich immer willkommen. Auch die Ministranten bedankten sich bei Kleer (Spitzname: Pati), der bei den Messdienerfahrten jeden Spaß mitgemacht habe. Ortsbürgermeister Paul Wendt verwies auf das Ende einer langen Tradition mit einem im Ort lebenden Pfarrer. Die Kirche steht im Dorf immer noch im Mittelpunkt, setzt Wendt jetzt auf das engagierte Wirken von Pfarrer Uwe Michler, der als leitender Priester im Pastoralen Raum Diez in Balduinstein jetzt noch mehr Verantwortung und Präsenz zeigen muss.

## Pater Martin Kleer verläßt Balduinstein

Pater Martin Kleer selbst verabschiedete sich mit einem jüdischen Sprichwort und setzte damit auch ein Hoffnungszeichen: „Nächstes Jahr in Jerusalem“, rief er der Gemeinde zu und signalisierte, dass es ein Wiedersehen geben wird. Den Ministranten versprach er, bei der nächsten Messdienerfahrt nach Vallendar im Sommer des kommenden Jahres wieder dabei sein zu wollen.

*Hans-Georg Egenolf*



Pater Martin Kleer inmitten seiner Messdiener bei einem Pfarrfest im Hof des Balduinsteiner Kindergartens.



## Verein gegründet und anerkannt – Josef Wolf ist Vorsitzender

Ein neu gegründeter Verein soll jetzt in Balduinstein dazu beitragen, die notwendige Sanierung der katholischen Kirche zu finanzieren. Der Verein trägt den Namen „Stiftung St. Bartholomäus Balduinstein“ und ist mittlerweile im Vereinsregister eingetragen. Das Finanzamt hat die Gemeinnützigkeit anerkannt, den Vorstand führt der Verwaltungsratsvorsitzende Josef Wolf an.

Die Herausforderung ist gewaltig: Gut 100 000 Euro müssen zusammenkommen, um den Sanierungsstau an dem 1776 erbauten Gotteshaus aufzulösen. Die Schäden sind in der Kirche zum Teil deutlich sichtbar, die letzte große Renovierung liegt Jahrzehnte zurück. Besonders dringend erscheint die Reparatur und teilweise Erneuerung der Fenster. Der Putz muss stellenweise erneuert, die Kirche komplett neu gestrichen werden. Auch die Heizung ist nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik. Ein erster Sanierungsschritt ist bereits erfolgt, der Fußboden wurde erneuert und erstrahlt jetzt in neuem Glanz.



Zur katholischen Kirchengemeinde Balduinstein, die Teil des Pastoralen Raumes Diez ist, zählen etwa 500 Christen. Zu den Gottesdiensten kommen aber auch regelmäßig Katholiken aus den umliegenden Orten der Diasporagemeinde. Die Kirche mitten im Dorf liegt den Balduinsteinern am Herzen, sie ist nach wie vor nicht nur optisch ein Mittelpunkt. Bau- und kunstgeschichtlich ist das Gotteshaus als ländlich-barocke Saalkirche einzuordnen.

Schöpfer war der Kirchenarchitekt Johannes Seiz. Das Kirchenschiff wird geprägt von einer barocken Spiegeldecke. Markanter Blickfang im Chor ist der Hochaltar, dessen Flügel vor mittlerweile zwölf Jahren von unbekanntem Tätern gestohlen, aber mittlerweile durch Nachahmungen ersetzt worden sind. Auf den kunstvoll geschnitzten Holzflügeln sind innen die Kreuzabnahme Christi (linker Flügel) und die Grablegung Christi (rechter Flügel) abgebildet, die Außenseiten zeigen jeweils den Apostel Andreas und den Apostel Jakobus. Der Holzschnitzer Caspar Weis hat das Kunstwerk etwa um 1890 geschaffen.

Das Problem der Innensanierung ist, dass die Kirchengemeinde nicht auf die finanzielle Hilfe des Bistums bauen kann, sondern das Projekt komplett aus Eigenmitteln stemmen muss. Eine gewaltige Aufgabe für den Vorstand, dem neben Josef Wolf Hans Georg Egenolf, Martina Bendel, Marietta Ohly und Josef Rody angehören.

Das Spendenkonto für die Kirchenrenovierung ist eingerichtet bei der Nassauischen Sparkasse, Kontonummer 630 228 377.

*Hans-Georg Egenolf*

*"Ich verkünde euch  
eine große Freude!"*

*Wir freuen uns.  
Regelmäßig.  
In der Regel:  
mäßig.*

*Georg Schikart*

## In eigener Sache

Das Redaktionsteam für den Pfarrbrief des Pastoralen Raumes lebt vom Beitrag aller. Wir sind dankbar für jede Rückmeldung, ob Lob oder Kritik, Anregungen, eigene Artikel mit und ohne Bilder, Ideen für Beiträge, usw.

Auch Spenden für den Druck des Pfarrbriefes sind willkommen.

Sie erreichen uns unter [redaktion@kath-diez.de](mailto:redaktion@kath-diez.de) oder über die Pfarrbüros der Gemeinden.

Vielen Dank  
*Ihr Pfarrbriefteam*



# Firmung – eine Tragende Entscheidung im Leben

Am 10. November 2013 empfingen 23 Jugendliche sowie 3 Erwachsene im Pastoralen Raum Diez im Rahmen eines festlich gestalteten Gottesdienstes, mit Hilfe des PROjektChores und der Musikgruppe Laudamus, das Sakrament der Firmung. Domkapitular Prälat Wanka begrüßte die Firmlinge und dankte ihnen für die starke und bekennende Aussage „Ich glaube!“. Ganz besonders in Zeiten, in denen ein Bekenntnis zur Kirche nicht immer leicht fällt. In seiner Predigt ermutigte Domkapitular Prälat Wanka die Jugendlichen selbst Entscheidungen zu treffen und sich in Gesellschaft, Politik und Kirche einzubringen. Sich frei machen, wissend um eine tragende Kraft und somit nicht selbst Getriebener von fremden Entscheidungen zu sein. Firmung bedeutet Hilfe für ein glückliches und gewinnendes Leben zu bekommen.

Seit März hatten sich die Firmbewerber der Herz-Jesu Gemeinde Diez und der St. Bartholomäus Gemeinde Balduinstein auf den Firmsonntag vorbereitet. Dazu gehörten mehrere Treffen zu inhaltlichen Auseinandersetzungen mit dem Glauben. Herausragend war sicherlich die 72-Stunden-Aktion im Juni, die mit Bewohnern der Lebenshilfe in Diez durchgeführt wurde. Aber auch bei den ökumenischen Ferienspielen wurde ganz praktisch und gestalterisch mitgewirkt.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich alle Gäste und Gemeindemitglieder zu einem Empfang und regen Austausch mit dem Firmspender im Pfarrheim.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Helferinnen und Helfer, Musiker und Sänger, die zum Gelingen beigetragen haben.

*Ralf Grosser*



## Ansprechpartner Gruppen und Kreise Diez

<b>kfd</b> (Frauengemeinschaft) Marie Therese Clessienne	<b>Messdiener</b> Andre Stein
<b>65+</b> Birgit Losacker	<b>Eine-Welt-Verkauf</b> Helga Löcher
<b>"Konfetti"</b> Monika Gunnemann	<b>Arbeitskreis FamilienGottesdienstkreis</b> Andre Stein
<b>Kaffeetreff</b> Lydia Törner & Barbara Stein	<b>Familienkreis "Familienbande"</b> Ralf Grosser
<b>AWO Singkreis</b> Walter Malm, Werner Grünewald	<b>Caritas</b> Birgit Losacker
<b>Firmung</b> Birgit Losacker	<b>Kinder- und Jugendarbeit</b> Birgit Losacker / Andre Stein
<b>Erstkommunion</b> Florian Ahr / Andre Stein	<b>Katholische Erwachsenen Bildung</b> Dr. Bernhard Löcher
<b>Besuchsdienst</b> Pfarrer Uwe Michler	<b>"Laudamus"</b> Beatrix Wolfgram
<b>ökumenisches Frauenprojekt</b> Birgit Losacker	<b>PROjektChor</b> Birgit Leck

Wenn Sie interessiert an der ein oder anderen Gruppe sind, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen in den Schaukästen oder dem Amtsblatt.

<b>Pfarrer</b> Uwe Michler	<b>Pastoralreferentin</b> Birgit Losacker
<b>Gemeindereferent</b> Andre Stein	<b>Gemeindeassistent</b> Florian Ahr
<b>Kranken- und Altenheimseelsorge</b> Christa Theis	<b>Küsterin</b> Marianne Born
<b>Organist</b> Gerhard Born	<b>Pfarrsekretärin Diez</b> Wilma Bullmann / Maria Osebold
<b>Pfarrsekretärin Balduinsteiner</b> Ulrike Kalthier	

## Ansprechpartner Gruppen und Kreise Balduinsteiner

<b>Frauengemeinschaft</b> Heike Bäcker	<b>Messdiener / Küsterdienst</b> Susanne Wolf-Egenolf
<b>Erstkommunion</b> Susanne Wolf-Egenolf	<b>Firmung</b> Birgit Losacker
<b>Kinderkatechese</b> Stefanie Wirges, Carmen Schickel	<b>Jugend</b> Birgit Losacker
<b>Sternsinger</b> Ulrike Kalthier	

Wenn Sie interessiert an der ein oder anderen Gruppe sind, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen in den Schaukästen oder dem Amtsblatt.

# Gottesdienste an den Feiertagen

<b>Heiligabend</b>	16.00 Uhr (Kinderkrippenfeier)	Baldenstein/Diez
	18.00 Uhr (Christmette)	Baldenstein/Holzappel
	22.00 Uhr (Christmette)	Diez
<b>1. Weihnachtsfeiertag</b>	11.00 Uhr	Diez
<b>2. Weihnachtsfeiertag</b>	09.30 Uhr	Baldenstein
	11.00 Uhr	Diez
<b>Sylvester</b>	18.00 Uhr	Diez
<b>Neujahr</b>	11.00 Uhr	Diez
	18.00 Uhr	Baldenstein
<b>Erscheinung des Herrn/ (mit Sternsängern)</b>	Samstag, 04.01., 16.00 Uhr	Baldenstein
	Sonntag, 05.01., 09.30 Uhr	Holzappel
	Sonntag, 05.01., 11.00 Uhr	Diez
<b>Gründonnerstag</b>	19.00 Uhr (Abendmahlsfeier)	Diez (für gesamten Pastoralen Raum) Sonntagsgottesdienste
<b>Karfreitag</b>	15.00 Uhr	Diez und Baldenstein
<b>Osternacht</b>	21.00 Uhr	Diez und Baldenstein
<b>Ostersonntag</b>	09.30 Uhr	Holzappel
	11.00 Uhr	Diez
<b>Ostermontag</b>	09.30 Uhr	Baldenstein
	11.00 Uhr	Diez
<b>Christi Himmelfahrt</b>	09.30 Uhr	Baldenstein
	11.00 Uhr	Diez
<b>Pfingstsonntag</b>	09.30 Uhr	Baldenstein
	11.00 Uhr	Diez
<b>Pfingstmontag</b>	Wallfahrt des Pastoralen Raumes zum Kloster Arnstein	
<b>Fronleichnam (wechselnd zwischen Diez und Baldenstein)</b>	Vorabend (19.00 Uhr)	Diez
	10.00 Uhr (mit Prozession)	Baldenstein

## Termine Pastoraler Raum Diez

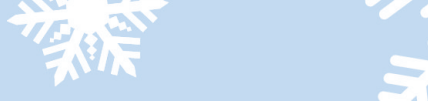
### Termine St. Bartholomäus Balduinstein

04.12.2013	Adventsfeier der Frauengemeinschaft
18.12.2013	Taizegebet der Frauengemeinschaft
24.12.2013	Krippenspiel 16:00 Uhr
01.01.2014	Neujahrsempfang
04.01.2014	Sternsinger
12.01.2014	Vorstellung der Kommunionkinder
12.03.2014	JHV der Frauengemeinschaft
19.04.2014	Osternacht mit Agapefeier
27.04.2014	Weißer Sonntag (Erstkommunion)
09.05.2014	Wallfahrt nach Beselich

### Termine Herz Jesu Diez

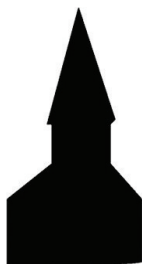
01.12.2013	Vorstellung der Kommunionkinder
01.12.2012	Lichtvesper 18:00 Uhr
02.12.2013	Trauercafe 09:30 Uhr
03.12.2013	Kaffeetreffnach nach dem Gottesdienst
06.12.2013	Roratemesse 6:00 Uhr
08.12.2013	Abendgebet 18:00 Uhr
10.12.2013	Adventsfeier der kfd
15.12.2013	Bußgottesdienst 18:00 Uhr
17.12.2013	Senioren 65+
24.12.2013	Krippenfeier 16:00 Uhr Christmette 22:00 Uhr
25.12.2013	Gottesdienst 11:00 Uhr
26.12.2013	11:00 Uhr Gottesdienst
12.01.2014	Jahresrückblick
22.01.2014	Patoralausschusssitzung
30.01.2014	17:30 Uhr Besuchskreis
07.2.2014	Ruanda-Konzert
02.03.2014	Faschingsgottesdienst
07.03.2014	Weltgebetstag
06.04.2014	Misereorsonntag und -essen

Anfangszeiten sind den jeweiligen Pfarrnachrichten bzw. den Aushängen in den Schaukästen zu entnehmen



## **Herz-Jesu Diez**

Dienstag 09:00 Uhr  
jeden ersten Freitag 09:00 Uhr  
Samstag 18:00 Uhr  
Sonntag 11:00 Uhr



## **St. Bartholomäus Balduinstein**

Freitag 18:00 Uhr  
Sonntag 09:30 Uhr

## **St. Bonifatius Holzappel**

erster Sonntag im Monat 09:30 Uhr



Sondergottesdienste siehe Pfarrnachrichten

# Gremien

## **Pfarrgemeinderat**

Diez: Vorsitzende Maria Ludwig  
Balduinstein: Vorsitzende Christiane Schupp

## **Verwaltungsrat**

Diez: Vorsitzender Pfarrer Uwe Michler  
Balduinstein: Voritzender Josef Wolf

## **Pastoralausausschuss**

Vorsitzender: Stephan Hien

Die Gremienvertreter sind über die Pfarrbüros der jeweiligen Gemeinden zu erreichen.





## Anschriften

### **Pfarrbüro Diez**

Ernst-Scheuern-Platz 6  
65582 Diez  
Tel.: 06432-2562  
Fax: 06432-2225  
E-Mail: [herz-jesu-diez@t-online.de](mailto:herz-jesu-diez@t-online.de)  
[www.kath-diez.de](http://www.kath-diez.de)

### **KiTa Diez**

Schlesierstraße 27  
65582 Diez  
Leitung: Anja Heumann-Döbel  
Tel.: 06432-3855

### **Pfarrbüro Balduinsteine**

Hauptstraße 11  
65558 Balduinsteine  
Tel.: 06432-81097  
Fax: 06432-81097  
E-Mail: [st.bartholomaeus-balduinsteine@bistum-limburg.de](mailto:st.bartholomaeus-balduinsteine@bistum-limburg.de)

### **KiTa Balduinsteine**

Am Hain 8  
65558 Balduinsteine  
Leitung: Rita Hergenbahn  
Tel.: 06432 81629

**Der Pfarrbrief des Pastoralen Raumes Diez wird herausgegeben von**

**Pastoraler Raum Diez**, Ernst-Scheuern-Platz 6, 65582 Diez

**Bearbeitung:** Ralf Grosser, Christoph Osebold, Rüttger Schrörs

Verantwortlich für gezeichnete Beiträge ist der jeweilige Verfasser

**Druck:** Aartaldruck  
**nächste Ausgabe:** Juni 2014  
**Redaktionsschluss:** 01. Mai 2014  
**E-Mail Redaktion:** [redaktion@kath-diez.de](mailto:redaktion@kath-diez.de)



Vielen Dank. Der Pfarrbrief wurde unterstützt von:

<p>Amtsapotheke Familie Wuth Wilhelmstr. 9 65582 Diez</p>	<p>Bestattungsinstitut Pietät Fickeis S.Grünewald Oraniensteiner Str. 12 65582 Diez</p>
<p>Bestattung Tobias Meyer Gewerbegebiet Taunusblick 56379 Holzappel</p>	<p>Café Rath's Ulrike Born u. Karin Pizarz Altstadtstr. 1 65582 Diez</p>
<p>"Creation in Stein" Karl-Josef Hergenbahn Weierstraße 4 65649 Limburg</p>	<p>Fernsehfachgeschäft Josef Kubart Altstadtstr. 20 65582 Diez</p>
<p>Fleischerfachgeschäft Axel Grossmann Rosenstr. 26 65582 Diez</p>	<p>Fotostudio Friedel Schmengler Schulstr. 1 65582 Diez</p>
<p>Gärtnerei Grünewald Tobias Grünewald Gartenstr. 65582 Diez</p>	<p>Haushaltswaren Euteneuer Familie Euteneuer Marktstr. 6 65582 Diez</p>
<p>Hofcafé Claudia Kramer-Skorupowski Schulstr. 2 65582 Diez</p>	<p>Markt-Apotheke Dr. Philipp Hoffmann Marktplatz 2 65582 Diez</p>
<p>Metallbau-Stahlbau Rosstäuscher GmbH Werner-von-Siemens Str. 14 65582 Diez</p>	<p>Notar Ernst-Dieter Irlé Lorenzstr. 5 65582 Diez</p>
<p>Rechtsanwälte u. Steuerberater Metz, Lang &amp; Kollegen Rosenstr. 11 65582 Diez</p>	<p>Ruhewald Lahnhöhe Scheidt Tobias Meyer Auf den Bracken 5 56379 Holzappel</p>
<p>Sterntaler GmbH Thomas Koch Werkstraße 6-8 65599 Dornburg-Dorndorf</p>	<p>Kosmetikstudio / Fußpflege Annette Forstbach Rosenstraße 21 65582 Diez</p>

# Herzliche Einladung

## Heilig-Abend in Gemeinschaft feiern

Dienstag, 24. Dezember 2013

- 15.30 Uhr: Arche der  
Ev. Stiftskirchengemeinde  
Schlossberg
- 18.00 Uhr: Gottesdienstbesuch  
in der Ev. Stiftskirche  
Anschließend  
gemeinsames Abendessen.  
Abschluss ca. 20.30 Uhr

*Wir wollen uns mit IHNEN am Nachmittag  
des Heiligen Abends mit Gedichten, Geschichten  
und Liedern – Kaffee – Tee und selbst gebackenem  
Weihnachtsgebäck auf das Weihnachtsfest  
einstimmen und über Christi Geburt freuen.*

- Auf Wunsch „Hol- und Bring-Service“
- Die Teilnahme ist kostenfrei

Anmeldungen bis 17. Dezember 2013 bei:  
Lydia Törner, Tel. 06432 - 4336  
Ingeborg Schmidt, Tel. 06432 - 7411

Das Seniorenbüro „Die Brücke“ des Rhein-Lahn-Kreises  
in Kooperation mit Deutscher Hausfrauenbund, Ortsverein Diez,  
Ev. Stiftskirchengemeinde, Kath. Herz-Jesu-Gemeinde und  
Pflegestützpunkt Diez laden Sie herzlich ein.

Mit freundlicher Unterstützung der G. und I. Leifheit Stiftung.



## Segenswunsch

Dein Friede  
möge auf uns  
herabkommen.

dein Friede  
möge uns  
erfüllen

dein Friede  
möge uns  
unruhig machen

dein Friede  
möge uns  
sehnsüchtig machen

dein Friede  
möge uns  
Mut zum Dunkel geben

dein Friede  
möge uns  
Lust am Leben machen

dein Friede  
möge uns  
Vertrauen lehren

dein Friede  
möge uns  
auf die Suche schicken

dein Friede  
möge Antwort  
auf meine Fragen sein

dein Friede  
sei mit uns

(Andrea Schwarz: Wenn ich meinem Dunkel traue)